

SWR2 Musikstunde

Carl Friedrich Abel zum 300. Geburtstag (1-5)

Folge 3: London

Von Sabine Weber

Sendung vom 20. Dezember 2023

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Ich bin Sabine Weber und begrüße Sie zur dritten Abel-Session, in der Erfolge in London gefeiert werden.

Wir arbeiten diese Woche auf das große Jubiläum von Carl Friedrich Abels 300. Geburtstag in zwei Tagen hin. Auch heute wieder mit positiv stimmender dennoch zu Herzen gehender Musik!

Bis vor kurzem wussten es ja nur die Abel-Connaissseure. Von wegen GAMBIST! Abel hat Sinfonien und Konzerte komponiert. Ich nenne jetzt mal Zahlen: 46 Sinfonien! Und 29 Solokonzerte listet das neuen Abelwerkverzeichnis von Günter von Zadow auf, das gerade im Ortus Musikverlag erschienen ist. Dazu Sonaten, Duette und zahlreiche Bearbeitungen. xxUm die Werke ausfindig zu machen, war jede Menge Korrespondenz mit Archiven und privaten Manuskriptsammlern nötig. Die schwierige Partitur-Lage ist mit ein Grund, warum die sinfonische Musik des letzten großen Gambisten im aktuellen Konzertbetrieb so selten aufgelegt wird. Für aufführbare Notendrucke setzt sich Günter von Zadow in seinem Heidelberger Notenverlag ein.

Von der Qualität der Abel-Musik muss niemand überzeugt werden, sie muss nur gehört werden können. Wie in dieser Musikstunden-Woche.

Einer der ersten, die sich für die Wiederaufführung der Sinfonien und Konzerte eingesetzt hat, ist Michael Schneider. Blockflötist, emeritierter Professor einer Klasse an der Frankfurter Musikhochschule. Und Gründungsleiter von La Stagione. Das Barockorchester haben Sie bereits in der zweiten Folge gehört.

Als das cpo-Label in den 1990er Jahren unter dem künstlerischen Leiter Burkhard Schmilgun sich das Pilotprojekt Abel-Sinfonien auf die Fahnen schreibt, ist Michael Schneider Mitstreiter der ersten Stunde. Und gleich mit seiner ersten CD-Aufnahme setzt er Maßstäbe.

Musik 3.1

Carl Friedrich Abel:

Allegro aus der Sinfonie op. 10 Nr. 1

La Stagione Frankfurt

Leitung: Michael Schneider

CPO 999 207-2

4'43

Die Grundstimmung der Abelschen Sinfonien ist „mozartisch heiter“. Da kann ich dem Musikwissenschaftler Christoph Dohr nur recht geben. Er hat den Booklet-Text zur ersten Abel-CD-Aufnahme von La Stagione Frankfurt verfasst. Und keine Sinfonie je in moll! Der Orchestersatz ist bei Carl Friedrich Abel auf Klangschönheit ausgerichtet. Klarheit sein Prinzip. Nur die erste Violine hat melodisches Material. Der zweiten Violine fällt die Aufgabe zu, die erste zu unterstützen oder zu verstärken. Im Unisono, in Terz- oder Sextparallelen. Manchmal ist sie auch ein bisschen Bratsche. Die hat bei Abel nur die Funktion, den Klang aufzufüllen. Wie auch die Bläser, die nur in den Ecksätzen, aber nie in den ruhig-rührenden Mittelsätzen mittun.

Das war eben der erste Satz aus der Sinfonie Opus 10 Nummer 1, die erste, die Michael Schneider und La Stagione im Rahmen des visionären cpo Abel-Aufnahme-Projekts eingespielt hat. Und: apropos Wunder-tuende ruhige Mittelsätze...

Musik 3.2

Carl Friedrich Abel:

Andante un poco Adagio aus Sinfonie op. 10, 6

La Stagione Frankfurt

Leitung: Michael Schneider

CPO 999 207-2

3'55

Das klingt doch wie großorchestrierte Gambe!

„Die Gambe, o wie lieblich und süß rührend in Abels Hand... ein Spiel voll üppiger Fülle und wollüstiger Süßigkeit“ schwärmt Musiker und Musikschriftsteller Johann Friedrich Reichardt. (Über die musikalische Ausführung, in: J. F. Reichardt, Briefe die Musik betreffend, Leipzig. 1976, S. 150) Die Aussage trifft auf einige der langsamen Sinfoniesätze ebenfalls zu!

Diese „wollüstig-süße“ Aufnahme des langsamen Satzes aus Abels Sinfonie op. 10,6 ist mal als Einzeltake im Sendesaal des Deutschlandfunks entstanden. La Stagione wollte das Adagio noch schöner hinbekommen als auf der Gesamtaufnahme. Seitdem ist das Andante un poco Adagio aus Opus 10,6 das erklärte Lieblingsstück des Frankfurter Renommee-Barockorchesters.

Das Opus 10 ist bereits das vierte Sinfonie-Sixpack das Carl Friedrich Abel in London drucken lässt. Nach Opus 1, 4 und 7. Die sechs Sinfonien aus Opus 1 hat Abel auf eigene Kosten drucken lassen. Die Rechnung geht auf. Abel hat in London sofort einen Ruf. Diese Sinfonien werden sogar so populär, dass 26 Kopien „weltweit“ erscheinen, so ist in von Zadows Werkverzeichnis nachzulesen. Sogar reine Klavierfassungen. Den nächsten Sinfonie-Druck Opus 4 muss Abel auch noch aus eigener Tasche bezahlen. Er verkauft die Partituren in seinem eigenen Haus at the Dial in Greekstreet, St Anns, Soho. Gewidmet sind Sie dem Duke of York. Dieser Abel- Verehrer hat bereits Abel zum „greatest Viola da gamba player of the world“ erklärt. Zum „größten Gambisten der Welt!“. Fehlt noch der weltweit beste Komponist. Unter „weltweit“ geht in der Weltstadt London wohl nichts. Die Aufmerksamkeit der Upper Class lässt jedenfalls nicht lange auf sich warten. 1761 wird Abel zum Kammermusiker der Queen Sophie Charlotte ernannt. Die ehemalige Herzogin zu Mecklenburg-Strelitz hat ein Ohr für den Landsmann. Und nach dem Sachsen Händel mischt jetzt dieser Sachse – Abel ist in Köthen im Sachsen-Anhaltischen geboren, London musikalisch auf.

Mit Sturm und Drang in den schnellen und Empfindsamkeit in den langsamen Sätzen.

46 Sinfonien, 29 Solokonzerte hat Abel komponiert, wie ich zu Anfang aufgelistet habe. Nachweislich hat er auch 40 Quartette geschrieben, von denen immerhin 20 überlebt haben.

Musik 3.3**Carl Friedrich Abel:****Con Spirito aus Quartetto B-Dur Lambach, Viola da gamba Version D2****Hamburger Ratsmusik****CPO 777 911-2****4'28**

Aus dem Quartett in B-Dur von Carl Friedrich Abel der erste Satz mit der Hamburger Ratsmusik. Dieses Quartett ist das zweite aus dem ersten Londoner Quartett-Druck für 2 Violinen, Viola und Violoncello Opus 8 von Carl Friedrich Abel. „Most humbly dedicated to his Majesty By Charles Fred Abel“, heißt es in der Widmung an die Queen. Seit 1761 ist Abel ihr Kammermusiker.

Statt der 2. Violine haben Sie eben aber eine Viola da gamba gehört. Die Ratsmusiker haben nämlich nicht aus dem Druck gespielt. Im Noten-Archiv des österreichischen Benediktiner-Klosters Lambach liegen Abschriften aus Opus 8: mit Viola-da-gamba-Part. Das hat der Musikwissenschaftler und Gambist Marc Strümper entdeckt und in seiner Dissertation „Die Viola da gamba am Wiener Kaiserhof“ öffentlich gemacht. Simone Eckert, Gambistin und Gründungsleiterin der Hamburger Ratsmusik, hat daraufhin das Kloster einfach mal angeschrieben. Und die Mönche haben ihr sofort die Mikrofilme der beiden Abel-Quartette zugeschickt. Beide haben die Hamburger Ratsmusiker aufgenommen und gehören mit ihrer CD „Composed to the soul“ natürlich zum Inner-Abel-Circle.

1762 trifft ein weiterer „Caro Sassone“ oder „Saxonian Music Master“ ein: Johann Christian Bach. Ein Opernkomponist ersten Ranges. Als composer in residence soll er auch erstmal zwei Opern fürs King's Theatre liefern. (Orione und Zanaida) Die hebt er vertragsgemäß auch aus der Taufe. Und dann kehrt der 27jährige jüngste Bachsohn einfach nicht nach Mailand zurück, von wo er gekommen ist. Obwohl er noch auf einer Mailänder Gehaltsliste steht. London gefällt ihm besser, da ist noch ein anderer Musik-Hunger zu spüren. Kunst wird geschätzt, und wird ordentlich bezahlt, wie Johann Mattheson festhält. „In Italien und Frankreich ist was zu hören, in England was zu verdienen!“ (Neueröffnete Orchester, 1713) Nachdem schon die Väter in Köthen zusammengearbeitet haben, wiederholen die beiden Söhne die Zusammenarbeit in London. Die Junggesellen gründen in der Meard's Street im vornehmen Soho-Viertel eine WG. Und begründen damit eine fast zwei Jahrzehnte dauernde einmalige Konzert- und Geschäftspartnerschaft. Für die die beiden eifrig komponieren.

Musik 3.4**Johann Christian Bach:****Rondeau aus Quartetto D-Dur WARB B52****Les Ombres****MIRARE MIR 584****3'41**

Kein Abel, sondern ein Quartett von Bach, von Johann Christian. Les Ombres mit der Gambistin Margaux Blanchard mit einem Rondeau aus dessen Quartett in D-Dur Opus 8. Der Viola-da-gamba-Part ist Freund Abel in die Finger geschrieben. Johann Christian hat weiteres für die Gambe komponiert, sprich für den Supergambisten in seiner WG. Das findet Gambist, Abel-Spezialist und vor allem Spürnase für verschollene Abel-Manuskripte Thomas Fritsch heraus. Auf einer Sotheby's-Auktion 1992 werden teils autographe Manuskripte für Viola da gamba und Clavier von Johann Christian versteigert. Und die hält Fritsch bald in den Händen. Fazit: der Star am englischen Opernhimmel, Bach, komponiert Sonaten mit Gampenbeteiligung. Und zwar im Stil der im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in London in Mode gekommenen sogenannten begleiteten Klaviersonate. Queen Charlotte soll ja eine sehr gute Cembalistin gewesen sein. Gut möglich, dass die Queen mit Begeisterung diesen frühklassischen Satz mit den lieblichen Alberti-Bässen in der linken Hand in einer höfischen Kammermusikstunde gespielt hat.

Musik 3.5

Johann Christian Bach:

Rondeau aus der Sonate für Viola da gamba und Klavier G-Dur WARB B 4b

Thomas Fritsch (Viola da gamba)

Shalev Ad-EI (Pianoforte)

COVIELLO COV21205

4'23

Aus der Sonate in G-Dur für Viola da gamba und Cembalo von Johann Christian Bach das Rondeau mit den Alberti-Bässen im Klavier, heißt, die Töne eines Akkordes werden als harmonische Grundlage wiederholt. Wenn Sie meinen, das ist zu simpel, dann darf ich entgegenhalten: das ist frühklassische Mode. Einfach und direkt. Sie hörten Thomas Fritsch und Shalev Ad-EI, die alle vier Klaviersonaten mit Gampenbegleitung vom jüngsten Bachsohn erstmals aufgenommen haben.

Abel und Bach leben seit 1763 in einer WG im Nobelviertel Soho zusammen. Auf dem King's Square oder Soho-Square laufen sie Grafen, Herzögen, Diplomaten über den Weg. Weitere Künstler ziehen in das Mäzenaten-trächtige Viertel. Maler, Schauspieler, Theaterdirektoren, Verleger. Bach und Abel sind überall Willkommen. Denn sie sind wahre Kunstkenner, interessieren sich für Gemälde und Zeichnungen und sammeln sie auch. Zudem beeindruckten sie während der Soireen mal eben als Solisten. Abel auf der Gambe. Johann Christian fantasiert auf dem Cembalo. Ihr erstes eigenes und öffentliches Konzert ist nur eine Frage der Zeit. Am 29. Februar 1764 ist es im Great Room in Spring Gardens so weit. Sie laden in einen der sogenannten „Pleasure Gardens“ ein. Da laufen Londoner aus allen gesellschaftlichen Schichten zum Konzert auf, vom Kirchenmann bis zum Dienstmädchen. Im Programm heißt es: „For the benefit of Mr Bach and Mr. Abel. A new Serenata in two Acts composed by Mr. Bach. To which will be added several new Pieces of Instrumental Music by Mr. Abel.“ Genauere Angaben gibt es nicht. Und auch nicht zu den bald darauf begründeten Mittwochskonzerten. Das sind die sogenannten Bach-Abel-Konzerte, die 1765 erstmals im großen Saal in Spring Gardens, Vauxhall aufgelegt werden. Beide Komponisten schreiben

fleißig für die bunt durchmischten kammermusikalisch bis sinfonischen, auch mit Opernaktent durchsetzten Programme. Und sie sind als Musiker immer dabei. Eintrittskarten sind bei den Veranstaltern Bach-Abel zuhause in der Meard's Street zu kaufen. Bald eine illustre Adresse. Denn gleich die erste Auflage ist so erfolgreich, „dass die halbe Musikszene Londons bei den beiden Unterricht nehmen will“, wie Charles Burney berichtet.

1764 bekommen Abel und Bach hohen Besuch aus Salzburg und einen sehr gelehrigen Schüler. Leopold Mozart trifft mit der 12jährigen Maria Anna und dem 8jährigen Wolfgang auf ihrer ersten Europa-Tournee in London ein. Ihr erstes Konzert geben die Klavierspielenden Wunderkinder genau in dem großen Saal von Spring Gardens, wo Bach-Abels erstes Konzert stattgefunden hat. Haben die Boys vermittelt? Die Begegnung mit den extravaganten Jungs Abel und Bach muss den jungen Mozart beeindruckt haben. Selbstbestimmte Künstler, so, wie er es sein Leben lang sein will. Was für ein Gefühl, auf dem Schoß vom berühmten Bach sitzend, vierhändig zu spielen. Von Abel schreibt der junge Mozart mal gleich eine ganze Sinfonie ab, Note für Note.

Musik 3.6

Carl Friedrich Abel:

1. Satz: Allegro aus der Sinfonie ES-Dur op. 7 Nr. 6

Il suonar parlante Orchestra

Leitung: Vittorio Ghielmi

EIGENPROD DLR

3'38

Ist das Mozart? Diese Sinfonie firmiert mit der Köchelnummer 18 lange in Mozarts Werkverzeichnis. Weil der Achtjährige Mozart sie in London bei einem Besuch im Hause Bach-Abel in sein Notizbuch abgeschrieben hat. Zu Studienzwecken, für erste Sinfoniekompositionen. Wir hörten den ersten Satz mit Suonar Parlante unter Vittorio Ghielmi. Auf den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci haben sie ein Konzert den Bach-Abel-Konzerten gewidmet und mit dieser berühmten, weil Mozart zugeschriebenen Sinfonie, von Abel das Opus 7,6, eröffnet.

Leopold Mozart hält über den Londoner Abstecher 1764 folgendes fest: „Das, was sein Sohn gewusst habe, als wir Salzburg verließen, ist ein purer Schatten gegen das, was er jetzt weiß; es übersteigt alle Einbildungskraft.“

Bach und Abel haben Wolfgang beeindruckt. Und auch Klaviersonaten könnten eine Rolle gespielt haben. Der frühreife 8jährige Mozart hat nämlich unmittelbar vor London Klaviersonaten mit Violinbegleitung komponiert. Sechs begleitete Sonaten lässt Abel als sein Opus 2 drucken. Und es gibt eine höchst empfindsame Aufnahme mit Miklós Spanyi auf dem Tangentenflügel, zwar vergriffen, aber wir haben sie für Sie besorgt! Und dieser Satz beginnt in Moll! Ein seltenes Ereignis bei Abel Und wenn Moll, dann c-Moll!

Musik 3.7**Carl Friedrich Abel:****Andante aus der Klaviersonate Es-Dur mit Begleitung einer Violine op. 2 C1****Miklós Spányi (Tangentenflügel)****László Paulik (Violine)****Balács Máté (Violoncello)****HUNGAROTON 31951****3'08**

Das Andante aus der Sonate für Klavier mit Violin- und Cellobegleitung Es-Dur aus Opus 2, der zweite Druck aus Abels Londoner Frühzeit. Mit Miklós Spányi, Tangentenflügel, László Paulik, Violine, und Balács Máté, Violoncello.

Carl Friedrich Abels 1760er Londoner Jahre sind fruchtbar. In dieser Zeit entsteht ein großer Teil seiner Werke und vieles wird gedruckt, wie die gehörten Sonaten und Quartette. Das ist das Repertoire bei den buntgemischten Bach-Abel Konzerten. Leider gibt es nur Ankündigungen der Konzerte. Programmpunkte werden nur angedeutet.

Bezogen auf sein eigenes Instrument beschränkt sich Abel auf die Rolle des Interpreten und Improvisators: „Er hatte eine Hand, die durch keine Schwierigkeit zu verwirren war, den gewähltesten und zartsinnigsten Geschmack und eine Urteilskraft, welche so fehlerlos und sicher war, dass ihm niemals auch nur eine einzige Note ohne Bedeutung entschlüpfte“ (Charles Burney).

Musikblock 3.8**Carl Friedrich Abel:****Nr. 13 aus Drexel-Manuskript****Paolo Pandolfo (Viola da gamba)****GLOSSA GCD 9210410****4'28**

Der empfindsame Abel-Ton liegt Paolo Pandolfo. 2008 hat er 28 Stücke aus dem Drexel-Manuskript aufgenommen, eine Referenzaufnahme.

Welchen Eindruck Abel gemacht hat, wenn er mitten im Konzert plötzlich allein mit seiner Gambe aufs Podium steigt, die Zuhörer auf sich und auf den zarten empfindsamen Klang der Viola da gamba einschwört, die noch ein Robert Schumann knapp 100 Jahre später als das romantischste Instrument loben wird. Die Bach-Abel Konzerte sind auch dadurch eine Attraktion und haben enormen Zulauf. Da die Pleasure Garden Saison nur von Mai bis September läuft, werden die Konzerte verlegt, ins übers Jahr zu nutzende Carlisle House, mitsamt luxuriösen Salons, Suiten und Separees am Soho Square. Die Bach-Abel-Konzerte werden gesellschaftliches Ereignis, zu dem auch anschließend Dinners, Tanz und Maskeraden gehören. 300 bis 800 Gäste wandeln, plaudern und hören zu. Wer dabei sein will muss gleich die ganze Veranstaltungsreihe abonnieren. Und die kostet 5 Guineen, was damals enorm viel gewesen ist.

Die Bach-Abel-Konzerte sind jedenfalls das Stadtgespräch in Salons und Kaffeehäusern. Und die beiden locken auch Künstler nach London, die von dem außergewöhnlichen Schwung der beiden Freunde im neuen Konzertwesen profitieren wollen. Ein Oboist namens Johann Christian Fischer. Den dürfte Abel noch aus seiner Dresdner Zeit her kennen. Er wird - wie Bach zuvor – von Abel in den Kammermusikclub der Queen weitervermittelt. Der Geiger Johann Wilhelm Cramer aus Mannheim, den lockt Johann Christian nach London. Zu erwähnen wäre auch der Cellist John Croddell, den Abel sogar unterrichtet haben soll. Wir wissen das, weil Abel für seine musikalischen Freunde komponiert. Und seine erste Sinfonia Concertante hat sogar eine auskomponierte Gruppenkadenz im langsamen Satz. Wir hören diesen Satz mit den für ihre Weltersteinspielung hochgelobten Berliner Barocksolisten! Und Christoph Hartmann, Oboe, Kristof Polonek, Violine und Leitung, sowie Bruno Delepelaire, Violoncello.

Musik 3.9

Carl Friedrich Abel:

Adagio aus Sinfonia Concertante B-Dur E37

Christoph Hartmann (Oboe)

Bruno Delepelaire (Violoncello)

Berliner Barocksolisten

Violine und Leitung: Kristof Polonek

HÄNSSLER CLASSIC HC22022

6'26

Das Adagio mit Gruppenkadenz aus der Sinfonia Concertante in B-Dur für Oboe, Violine, Violoncello und Orchester von Carl Friedrich Abel. Beim Londoner Druck dieser Partitur sind den Solostimmen die Namen der ausführenden Solisten bei den Bach-Abel-Konzerten beigelegt, Mr. Fischer, Oboist, Mr. Cramer, Violine, und Mr. Croddell, Violoncello.

Wir hörten Christoph Hartmann, Kristof Polonek und Bruno Delepelaire begleitet von den Berliner Barocksolisten. Mit dieser preisgekrönten Aufnahme vom März 2023 enden wir heute. Bis zur nächsten Folge, in der uns Carl Friedrich Abel nach Berlin führt!

Tschüss

Ihre

Sabine Weber